



Die Sowjetbauernschaft rüstet zu den Wahlen

(Leitartikel der „Prawda“ vom 26. Oktober 1937)

Zusammen mit allen Werktätigen bereitet sich zu den Wahlen der vielzählige Wählertrupp — die Sowjetbauernschaft vor, die an den Wahlen des höchsten staatlichen Machtorgans auf vollständig gleichen Rechten mit der Arbeiterklasse teilnimmt. Schon dies allein ist ein herrliches Zeichen der größten Siege der Diktatur der Arbeiterklasse, des größten Sieges der Politik der Partei Lenins-Stalins und der Sowjetregierung.

In erbitterten Kämpfen gegen die Ausbeuterklassen und deren Agenten legte die Bauernschaft unter der Leitung der Arbeiterklasse einen großen Kursus der politischen Wissenschaft zurück. Sie geht jetzt zu den Wahlen politisch reif, als eine geschlossene Abteilung von Menschen, die der Sache der Partei Lenins-

Stalins, der großen Sache des Sozialismus ergeben sind.

Die überwiegende Mehrzahl der Bauernschaft trat bereits den Kolchosen bei. Der sozialistische Staat teilte den Kolchosen in unentgeltliche und fristlose Nutznießung, das heißt für ewig, mehr als 400 Millionen Hektar Land zu, darunter mehr als 150 Millionen Hektar ehemaliger Gutsherren-, Kron- und Klösterländereien. Auf diesen Ländereien erzielte die Kolchosbauernschaft in diesem Jahre einen Ernteertrag von Getreidekulturen, wie ihn das Zarenrußland nie kannte und nie kennen konnte. Auf den sozialistischen Feldern wurde ein Ernteertrag an Getreidekulturen von 6,8 Milliarden Pud erzielt, d. h. um ca. zwei Milliarden Pud mehr, als das vorrevolutionäre Rußland in den Jahren der besten Ernteerträge einheimste.

Im sozialistischen Dorfe gibt es keine Armut mehr. Es gibt keine besitzlosen, landlosen, pferdelosen Wirtschaften mehr. 20—30 Millionen ehemaliger Armbauern traten den Kolchosen bei, verwandelten sich in gesicherte Menschen und bauen erfolgreich ein wohlhabendes Leben auf.

Die Partei und die Regierung versorgten die Kolchase mit prächtigen Maschinen, die die Arbeit erleichtern, die Arbeitsprozesse beschleunigen und helfen, vom Boden alles zu nehmen, was er geben kann. Auf den Kolchosfeldern arbeiten 356 800 Traktoren mit einer allgemeinen Kapazität von 6 500 000 Pferdekräften, 96 300 Combines ernten das Kolchosgetreide ab. Die Arbeiten mit dem größten Ar-

beitsaufwand sind mechanisiert.

Zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR gehen die Kolchosbauern nicht als Armbauern, als schwache Mittelbauern, die nicht wissen, was ihnen der morgige Tag verspricht. Sie gehen als gesicherte Menschen, die Getreide zur Genüge haben und wissen, daß der morgige Tag ihnen keine Not verspricht, sondern daß morgen das Leben im Kolchos noch wohlhabender, noch kultureller sein wird.

Die russische Bäuerin — die rechtlose Sklavin in der Vergangenheit, deren Schicksal nicht nur einmal in Gedichten und in Prosa beweint wurde, schreitet zu den Wahlen als vollberechtigtes Mitglied der sozialistischen Gesellschaft — glücklich und frei.

Welche krasse Wandlungen — soziale, politische, wirtschaftliche! Welch gewaltige Siege! Die Sowjetbauernschaft bereitet sich gegenwärtig rege zu den bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet vor. In den zahlreich besuchten Kolchosversammlungen werden Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Union und in den Sowjet der Nationalitäten vorgemerkt. Die Gedanken und die Sinne der Sowjetbauernschaft wenden sich zu allererst zur großen Partei Lenins-Stalins, die die Bauernschaft aus dem Elend, aus der kulakischen Knechtschaft und der Dunkelheit zu einem lichten, wohlhabenden Leben führte. Ihre ersten Worte wendet die Sowjet-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Engelser Wahlkreis

Die Arbeiter und Angestellten der Seelmänner MTS und die Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Neu-Warenburger Kolchos haben als Kandidat in den Sowjet der Union vorgemerkt —

Lasarj Moisejewitsch Kaganowitsch

Rede des Gen. W. W. Pastuchow

SCHLOSSER DER SEELMÄNNER MTS

Wir sind glücklich im Lande des Sozialismus leben zu können. Wir sind glücklich in dem einzigen Staate der Arbeiter und Bauern der ganzen Welt, der von unserer ruhmreichen Partei Lenins-Stalins, von unserem heißgeliebten Führer — Genossen Stalin geleitet und geführt wird, arbeiten zu können.

(Stürmischer Beifall. Rufe: Es lebe unser Führer, Freund und Vater, unser teurer Genosse Stalin). Wir Arbeiter und Kollektivistinnen, die wir noch vor 20 Jahren rechtlos, ausgebeutet, unterdrückt waren, in Hunger, Elend und Not leben mußten, sind heute freie, gleichberechtigte Mitglieder unserer sozialistischen Gesellschaft, wir führen heute ein glückliches, kulturelles und wohlhabendes Leben. Uns hat die Stalinsche Konstitution das große Recht zuerkannt, an den Wahlen unseres höchsten Machtorgans auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts bei geheimer Abstimmung aktivsten Anteil zu nehmen. Wir wurden Herren unseres Landes **(Beifall)**. All dieses hat uns unsere Partei gegeben, dies hat uns persönlich unser genialer Führer — Genosse Stalin gegeben **(Alle erheben sich von ihren Plätzen und bereiten dem Führer der Völker — Ge-**

nossen Stalin stürmische Ovation).

Aber, Genossen, diese unbeschreiblichen Siege und Errungenschaften sind uns sehr teuer gekommen. Sie wurden im hartnäckigen Kampfe gegen alle volksfeindlichen Elemente aus der Schlangenbrut der trotzkistisch-faschistischen Mörderbände von Spionen und Diversanten errungen. Sie kosteten uns viele Menschenopfer, viele unserer besten Väter und Brüder haben dafür ihr Leben in den Oktobertagen und den schweren Jahren des Bürgerkrieges hingegeben. Diese Siege wurden im Oktober 1917 mit Strömen von Arbeiter- und Bauernblut erkämpft.

Deswegen können wir diese Errungenschaften, den Reichtum unseres Landes, den Reichtum unseres gesamten Sowjetvolkes nur solchen Leuten anvertrauen, die dieses hoch halten, die es treu bewahren, die ihr Leben dafür hingeben. Und ein solcher Mensch ist vor allem unser Genosse **Stalin**, der uns diese Errungenschaften gab, unter dessen Leitung wir noch viel größere Siege erkämpfen werden, der uns und unser Land zum Sieg des Kommunismus führt **(Stürmischer Beifall)**. Und deswegen begrüße ich herzlich den Vorschlag der Moskauer Arbeiter über Aufstel-

lung des Genossen Stalin als Deputierten-Kandidat des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse Stalin ist der erste Kandidat des gesamten Sowjetvolkes und Genosse Stalin wird auch der erste Deputierte des Obersten Sowjets sein! Für ihn heben wir alle unsere Hand.

Genossen, ich mache den Antrag, als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union von unserem Engelser Wahlkreis den treuen Schüler und Mitkämpfer des Großen Stalin, den Stalinischen Volkskommissar für Schwerindustrie **Lasarj Moisejewitsch Kaganowitsch** aufzustellen. **(Stürmischer Beifall)**. Genosse Kaganowitsch ist einer derjenigen, der lange Jahre hindurch Schulter an Schulter mit den Genossen Lenin und Stalin für den Sieg der Revolution, für den Sieg des Sozialismus kämpfte. Genosse Kaganowitsch ist ein treuer Sohn unserer Partei Lenins-Stalins und unseres Sowjetvolkes, der von unserer Partei immer auf die schwierigsten und verantwortlichsten Arbeitsabschnitte gestellt wird und der immer und überall glänzende Siege erringt.

Seelmänner Wahlkreis

Die Arbeiter und Angestellten der Seelmänner MTS und Kollektivistinnen und Kollektivistinnen von Neu-Warenburg haben als Kandidat in den Sowjet der Nationalitäten vorgemerkt —

Maxim Maximowitsch LITWINOW

Rede des Kollektivistin J. P. Nickel

Mächtig sind die Errungenschaften und Siege unseres sozialistischen Heimatlandes. Unser Land wurde aus einem rückständigen Lande, aus einem Lande des Hungers, Elends, der Unterdrückung und Dunkelheit der Werktätigen zu dem fortgeschrittensten Land der Welt, zu einem blühenden, hellen, reichen und unerschütterlichen Lande. Diese Siege haben wir errungen unter der Leitung der Partei und unseres Führers Genossen **Stalin**. **(Stürmischer Beifall, der**

in eine mächtige Ovation übergeht).

Ich schlage als Kandidat in den Sowjet der Nationalitäten einen der ältesten und treuesten Mitkämpfer der Genossen Lenin und Stalin, den unermüdeten Kämpfer für die Sache des Friedens, den Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Genossen Maxim Maximowitsch Litwinow vor **(Stürmischer Beifall)**, der nach Stalinscher Art die Friedenspolitik unseres Landes verfehlet.

Die Genossen L. M. KAGANOWITSCH und M. M. LITWINOW — unsere Kandidaten

Aus der Resolution der vereinten Versammlung der Arbeiter und Angestellten der Seelmänner MTS und der Kollektivisten von Neu-Warenburg

Nach Behandlung der Frage über Aufstellung von Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR beschließt die Versammlung:

1. Als Deputierten-Kandidat in den Sowjet der Union den erprobten Bolschewiken, den treuen Schüler und Mitkämpfer des Genossen Stalin, den unermüdeten Kämpfer gegen alle Feinde des Volkes für die Reinheit der Partei Lenins-Stalins, den Stalinschen Volkskommissar für Schwerindustrie der UdSSR — Genossen **Lasarj Moise-**

Jewitsch Kaganowitsch aufzustellen.

2. Wir bitten den Gen. L. M. Kaganowitsch, sein Einverständnis zur Abstimmung im Engelser Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Union zu geben.

3. Als Kandidat in den Sowjet der Nationalitäten den flammenden Kämpfer für die Sache des Friedens, den ergebenen Mitkämpfer der Genossen Lenin und Stalin in der Illegalität, den größten Diplomaten der Welt, den Volkskommissar für Aus-

wärtige Angelegenheiten — Genossen **Maxim Maximowitsch Litwinow** aufzustellen.

4. Den Genossen M. M. Litwinow ersuchen, sein Einverständnis zur Abstimmung im Seelmänner Wahlkreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten zu geben.

Es lebe unsere Partei Lenins-Stalins!

Es lebe der Große Führer der Völker — Genosse Stalin!

(Schluß von der ersten Seite)

Die Sowjetbauernschaft rüstet zu den Wahlen

bauernschaft an den Genossen Stalin, der das Land von Sieg zu Sieg führt. Ihn — den Geliebten, Nahen, Teuren — Stalin und seine besten Kampfesgenossen — Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kalinin, Andrejew, Mikojan, Tschubarj, Shdanow, Jeshow, stellt die Bauernschaft in erster Linie als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet auf.

Dieser Tage fand eine Vorwahlversammlung der Kollektivisten der Staniza Gruschewskaja, Rostower Gebiet, statt. In ihrem Beschluß haben die Kollektivisten niedergeschrieben:

„Wir Kosaken und Kosakinnen der Staniza Gruschewskaja, die wir uns zur Besprechung von Deputiertenkandidaturen in den Sowjet der Union versammelt haben, sind von einmütigem Gefühl erfaßt und haben beschlossen, als Kandidaten von der Sowjetkosakenschaft des Nowotscherkassker 225. Wahlkreises denjenigen aufzustellen, dessen Name in jedem Munde liegt, dessen Name zum Kampfesbanner für den Kommunismus geworden ist, denjenigen, der die Sowjetkosakenschaft und das ganze Sowjetvolk zu einem glücklichen und freudigen Leben geführt hat. Der Name unseres Kandidaten tönt gleich in allen Sprachen und Mundarten. Dieser Name ist der für jeden Sowjetpatrioten gleich erwünschte, geliebte und nahe.

Dieser Name ist Stalin.“

Im Kolchosdorf sind tausende herrlicher Menschen herangewachsen, die dem Kolchosystem treu ergeben sind, von unserer Partei und der Sowjetmacht erzogen wurden und sich zu einer größeren politischen Arbeit emporgehoben haben. Solche Menschen stellt die Bauernschaft als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet auf.

Die allgemeine Versammlung der Kollektivisten des landwirtschaftlichen Artels „Trud i Snanie“, Wenewsker Rayon, Tulaer Gebiet, stellte als Deputiertenkandidaten für den Stalinschen landwirtschaftlichen Wahlkreis **Marie Iwanowna Kostjukowa** — die Vorsitzende des

Kolchos — auf.

Die allgemeine Versammlung der Arbeiter der Jachromsker Spinnerei-Weberei und der Kollektivisten des Kolchos „Pobeda“ des Dimitrowsker Rayons, Moskauer Gebiet, hat den Leiter des Kolchoslaboratoriums, Gen. **Sidorow**, der sein Können bewiesen hat, staatliche Angelegenheiten zu entscheiden, als Kandidaten aufgestellt.

Auf die Tribünen der Versammlungen treten greise Bauern, sie finden solche Worte, die tief in die Seele der Jugend greifen, für lange im Gedächtnis bleiben. Im Dorfe Wodity, Brussilowsker Rayon, in der Ukraine, nahm in der Kolchosversammlung als erster der 62 jährige Kollektivist Wasilij Roschoschenko das Wort. An die Jugend gewandt, sagte er:

— **Ihr seid glückliche Menschen, — Euch ist ein solches Leben zugefallen, von dem wir in der Jugend nicht einmal träumen konnten. So hütet dieses Leben und unsere Sowjetmacht wie eure Augen.**

Der tiefe Sinn dieser Worte ist Millionen Bauern und Bäuerinnen verständlich. Es wäre jedoch der größte Fehler zu denken, daß schon heute ein jeder Bauer und eine jede Bäuerin bis ins Detail mit der Stalinschen Konstitution, mit den bevorstehenden Wahlen, mit deren Bedeutung, mit der Technik der Wahlen, mit den Beschlüssen der Partei und Regierung bekannt sei. In der Agitations-Propagandaarbeit kann und muß die sozialistische Stadt dem Kolchosdorf eine gewaltige Hilfe erweisen. Schon jetzt sind die voranschreitenden Betriebe unserer Union ihre Agitatoren und Propagandisten, die das große Wort der Stalinschen Konstitution, das Wort der Partei in die Tiefe der Bauernmassen tragen, ins Dorf. Diese Hilfe muß allseitig erweitert werden.

Wer muß im Dorfe diese ganze große Arbeit leiten? Natürlich unsere Rayonparteiorganisationen. Auf ihre Schultern entfällt in erster Reihe die ganze Last der

Vorbereitung und Organisation der Wahlkampagne im Dorfe. **Dieser Arbeit können die Parteiorganisationen im Dorfe in dem Falle gerecht werden, wenn sie sie zusammen mit den parteilosen Kollektivisten und Kollektivistinnen führen werden, die dem Kolchosystem und der Sache der Partei Lenins-Stalins ergeben sind.**

Die Vorwahlversammlungen in den Kolchos und Dörfern, eingeschlossen die Einzelwirte, haben schon begonnen, Deputiertenkandidaten des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten aufzustellen. Diese Versammlungen fließen in die krassste Demonstration der unerschütterlichen Festigkeit des Bündnisses der Arbeiter und Bauern, in eine Demonstration der Einheitlichkeit der Kommunisten und Parteilosen um das Banner der Partei der Bolschewiki und ihr Lenin-Stalinsches Zentralkomitee aus.

Die feindlichen Elemente versuchen, die Zeit, die bis zu den Wahlen geblieben ist, für die Verstärkung ihrer Unterminierungsarbeit auszunutzen. Die bolschewistische Wachsamkeit muß um das Vielfache gesteigert werden. Sich zu den Wahlen vorbereiten, das bedeutet nicht nur am Studium der Konstitution und des Wahlgesetzes teilnehmen, sondern auch ständig die feindlichen Ränke entlarven, schonungslos gegen die Feinde kämpfen, unter welcher Maske sie sich auch verstecken mögen.

Der Tag der Wahlen liegt nicht jenseits der Berge. Verzweifeln wir die Anstrengungen in der Vorbereitung zu den Wahlen — sowohl in der Stadt als auch besonders im Dorfe! Senden wir in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten die würdigsten Söhne unseres großen Heimatlandes! Senden wir diejenigen, die in den Kämpfen gegen die Feinde erprobt und gestählt worden sind, die fähig sind, bolschewistische Staatsarbeit zu führen, die der Sache Lenins-Stalins, der Sache des Volkes bis zum letzten Blutstropfen ergeben sind.

Die Kämpfe in China

Schanghai, 26. Oktober. Laut den Meldungen der Zeitungen hielten die chinesischen Truppen an der Schanghai-Front den dreitägigen Druck der japanischen Truppen, die das System der kombinierten Angriffe anwandten, nicht aus, und zogen sich im Abschnitt Lühan-Datschan zur Eisenbahn zurück. Die japanischen Truppen griffen in zwei Kolonnen an. Nach einigen Angriffen, die eine gewaltige Anzahl Opfer von beiden Seiten zur Folge hatten, überquerten die japanischen Truppen am 25. Oktober gegen Morgen den kleinen Kanal Tsoumatan und gelangten in die Umgebung von Datschan. Laut den Mitteilungen des chinesischen Stabes wurden die Angriffe der japanischen Truppen von

einem erbitterten Bombardement von der Luft aus begleitet, an dem nicht weniger als 100 Flugzeuge teilnahmen.

Ungeachtet der schweren Verluste kämpfen die chinesischen Truppen buchstäblich um jeden Fußbreit Bodens. Die Entfernung zwischen Kotsjabailon und Datschan ist nicht größer als 2 Kilometer, und um sie zu erobern, machten die Japaner im Verlaufe von 4 Tagen ununterbrochene Angriffe.

Verantwortlicher Redakteur:
G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13-178. Auflage 902 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

Zwecks besserer Bedienung der Bevölkerung zum XX. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden von seiten der Seelmänner Abteilung des Nemwolgotorg folgende Maßnahmen getroffen:

1. Vom 1. November an werden auf verschiedene Waren, außer den fondierten Waren, Bestellungen von seiten der Werktätigen entgegengenommen. Nach Wunsch der Besteller werden die bestellten Waren vom Magazin in die Wohnungen gebracht, wobei die Zustellung der Waren im Werte bis zu 50 Rbl. — 50 Kop. kostet. Die Bestellungen im Werte von mehr als 50 Rubel werden unentgeltlich zugestellt.

2. Vom 1. November wird das Produktenmagazin von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts arbeiten. Alle andere Magazine werden den Handel um 2 Stunden verlängern, d. h. von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

3. Es werden auch Bestellungen auf Kindergeschenke aus verschiedenen Konditoreiwaren in beliebigem Werte und in speziellen Pakets verpackt entgegengenommen.

4. Alle Bestellungen sind an des Kontor des Nemwolgotorg, an den Angestellten des Nemwolgotorgs Gen. **Eck** zu richten.

DIE DIREKTION.

Bekanntmachung

Die Seelmänner Kantonfinanzabteilung bringt allen Bürgern des Kantons zur Kenntnis, daß die Ausfuhrskassen № 46 und 47 nach folgender Ordnung arbeiten:

1. Neu-Kolonie	1. November
2. Preuß	2. " "
3. Hölzel	3. " "
4. Neu-Warenburg	4. " "
5. Streckerau	1., 2. " " wobei am 1. in der Kulturgruppe.
6. Marienberg	3. " "
7. Friedenber	4. " "
8. Gnadentau	5. " "
9. Friedental	5. " " bis 1 Uhr.

Für den Leiter d. KFA: **Rempel.**

Achtung

Achtung

Bekanntmachung

Am 4., 5. und 6. November 1937 wird im

Dorfe Seelmann ein

VORFEIERTAGS-MARKT

stattfinden.

Die Handelsorganisationen, wie die Abteilung des Nemwolgotorg so auch der Kantonkonsumverband, werden zu diesen Tagen ergänzende Partien von Industrie- und Lebensmittelwaren einfahren.

Zu dem Vorfeiertags-Markt werden die Kolchosa, Kollektivisten und der Sowchos 102 eingeladen.

Die Kantonabteilung für Innenhandel.